

Kärnten aktuell



30 Jahre GTI-Treffen. Heiß, heißer, GTI! Zum Jubiläumstreffen der Freunde des deutschen Kultautos wird mit Rekordbesuch gerechnet. Vom 1. bis 5. Juni nehmen tiefergelegte Autos, fachkundige Herren und teils freizügige Damen die Wörtherseeregion ein. Bewohner, die sich nicht in den Kurzurlaub retten können, sind in – und um Reifnitz zum Mitfeiern aufgefordert.

Neuer Radiosender
LoungeFM – so nennt sich Kärntens jüngster Neuzugang auf dem Gebiet des Hörfunks. Auf 93,4 MHz empfängt man rund um Klagenfurt neuerdings ein bewusst chilliges Programm. „Wir bringen noch mehr Entspannung an den Wörthersee“, verspricht GF Florian Novak. Gesendet wird vom Standort Viktring/Stifterkogel.

Konzentration der Kräfte
Die Kärnten Werbung hat auf das Nächtigungsminus (3,7 Prozent) des Sommers 2010 reagiert. Künftig wolle man sich mehr auf seine vier Sommer-Kernmärkte konzentrieren. Urlauber aus Deutschland, den Niederlanden, Italien und Österreich selbst machen allein 91 Prozent aller Sommer-Nächtigungen aus. „Das Reiseverhalten hat sich verändert, wir müssen reagieren“, betont Kärnten Werbung-GF Christian Kresse.



Kärnten im Vordergrund
Im Rahmen der ReCare-Fachmesse in Klagenfurt fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Beschäftigung von Menschen mit Behinderung“ statt. „In Kärnten müssten die Unternehmen 5.198 Pflichtstellen mit begünstigt behinderten Personen besetzen, wir schaffen aber leider nur 3.821“, so Christof Trattler, Leiter der Abteilung Arbeits- und Sozialrecht der WK Kärnten. Damit liegt man österreichweit aber trotzdem im Spitzenfeld.

Zahlen der Woche	
35	Bürgerinitiativen haben sich in Kärnten zu einer Allianz zusammengeschlossen. So will man sich bei Großprojekten mehr Gehör verschaffen.
86	Millionen Euro – so viel soll die geplante, neue Trasse auf der B317 zwischen Hirt und Mölbling kosten. Die Strecke ist 4 Kilometer lang.
93	Staatsbürger wurden von Jänner bis März 2011 in Kärnten eingebürgert. Das sind 26 weniger als im Vorjahr oder ein Minus von 22 Prozent.



Eva Glawischnig
Grünen-Bundessprecherin

■ Ihre Dissertation hat Atomkraftwerke zum Thema gehabt. Wie realistisch sind Atom-Ausstiegs-Szenarien für Europa?
Mit großer Anstrengung kann in 15 bis 20 Jahren das letzte AKW abgeschaltet werden. Voraussetzung dafür: Vorrang für Energiesparen, neue intelligente Stromnetze und Fokus auf die Förderung der Erneuerbaren Energien wie Biomasse, Fotovoltaik, Windenergie und Wasserkraft.

■ Nicht falsch verstehen: Aber helfen Katastrophen wie jene in Japan den Grünen?
Nach Fukushima war klar, dass die Grünen, die in Deutschland 30 Jahre, in Österreich seit 25 Jahren für einen Atomausstieg werben, ihren „Geburtsauftrag“ immer mit Hartnäckigkeit verfolgt haben. Diese Treue zum Auftrag wird jetzt belohnt. Ich persönlich bin schon lange vor dem Engagement bei den Grünen gegen AKW und für eine Energiewende gelaufen.

■ Die Grünen sind wie Elektroautos: Viele heißen Sie gut, wenige fahren bzw. wählen Sie. Warum?
Derzeit erfahren wir überall in Europa einen Aufwind, auch hierzulande mit Umfragen von bis zu 16 Prozent WählerInnen-Zuspruch. Das ist ermutigend.

FOTOS: KÄRNTEN WERBUNGSGRUPPE, DANIEL RAUING, DIE GRÜNEN